

darauf aufmerksam, wenn die Genossenschaft zustande kommen sollte, den Mitgliedern, die Handelsgremien angehören, freizustellen, ihre Beiträge dorthin vorderhand weiter zu zahlen, bis die Schulfrage bezüglich der Lehrlinge u. ihre Lösung gefunden haben wird.

Der Obmann dankt dem Redner im Namen der Anwesenden für seine trefflichen Ausführungen, und es wurde beschlossen, für jeden Kammerbezirk eine Genossenschaft zu bilden, welche eventuell bei gelegener Zeit zu einem Verband geeinigt werden sollen.

Der Kassierer des Vereins, Herr Hüller, bringt sodann (Punkt 4 der Tagesordnung) den Kassabericht zur Verlesung. Diesem ist zu entnehmen, daß der Verein nach Abzug der Auslagen über ein Vermögen von 376 K 88 h verfügt. Die Herren Kern und Gentschel unterzogen sich der Rechnungsprüfung und fanden die Kassengebarung in Ordnung, worauf dem Kassierer die Entlastung mit dem Dank der Versammlung erteilt wurde.

Hierauf fand das gemeinsame Mittagmahl statt.

Nach diesem wurde Punkt 5 der Tagesordnung, die Wahl des Vorstandes, vorgenommen. Als gewählt erschienen die Herren Becker-Tepliz (Obmann), Brader-Tepliz (Schriftführer), Hüller-Brüg (Kassierer), Misch-Auffig (Obmann-Stellvertreter), Scheithauer-Dug (Beisitzer) mit je 20 Stimmen, Theißig-Tetschen (Beisitzer) mit 19 Stimmen. Der Mühe der Stimmzettelprüfung unterzogen sich die Herren Gentschel und Gabert. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an.

Punkt 6 der Tagesordnung: Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung, ergab über Vorschlag des Vorstandes die Stadt Raaden. Es soll damit zugleich eine Ehrung unseres Seniors, des Herrn Vinzenz Uhl, verbunden werden, der im nächsten Jahre sein fünfzigjähriges Jubiläum als selbständiger Buchhändler feiert.

Punkt 8 der Tagesordnung: Die Aufnahmegebühr wurde nach Antrag a) (s. unten) auf 20 K erhöht. Der Verein bietet seinen Mitgliedern so viel Vorteile, daß der Betrag in der kürzesten Frist wieder hereingebracht ist. Bei dieser Gelegenheit wurde darauf aufmerksam gemacht, daß laut Satzungen nur diejenigen in den Verein aufgenommen werden können, welche im Besitze einer Konzession sind und den Buchhandel ordnungsmäßig erlernt haben.

Die Vereinsbeiträge bleiben in gleicher Höhe wie bisher, 5 K.

Sodann wurden die satzungsgemäß eingebrachten Anträge erledigt.

a) Scheithauer-Dug, betreffend Erhöhung der Aufnahmegebühr (s. oben).

b) Hüller-Brüg: Herrn Misch als Delegierten nach Brünn zu entsenden, wurde angenommen. Bei den von Herrn Misch dort zu erörternden Fragen ersucht Herr Feller, an die Verleger gemeinsam heranzutreten, daß sie die uns liegenbleibenden Schulbücher, die durch neue Auflagen unbrauchbar geworden sind, wenigstens zum Erzeugungspreise zurücknehmen.

c) Brader-Tepliz: Beitritt zum Inkassobureau »Bohemia«, Chemnitz. 15 Mitglieder melden ihren Beitritt an.

d) Gentschel-Teipa: »Gemeinsamer Weihnachtskatalog« wird zurückgestellt, weil durch die Herausgabe der »Mitteilungen«, deren sich alle Mitglieder bedienen können, diese Anregung auf eine einfachere und billigere Weise ihre Lösung finden dürfte.

e) Becker-Tepliz: Gemeinsamer Kommissionär in Wien. »Alle Mitglieder klagen seit langem über die unverhältnismäßig hohen Wiener Kommissionspesen. Die Haltung eines Wiener Kommissionärs ist für ein kleines Sortiment eine kostspielige Institution, welche sich besonders

hier an der Reichsgrenze, durch die Entfernung recht fühlbar macht. Wie wir gefunden, haben die meisten Sortimente eine Mehrbelastung des Spesentontos von mindestens 400 K zu verzeichnen. Es hat nun den Anschein als ob der Verein darauf ausginge, den Wiener Kommissionsplatz zu schädigen; das ist aber absolut nicht der Fall, wir beabsichtigen nur, durch gemeinsames Vorgehen unsere Unkosten zu verringern, die jetzt durch die kaufmännische Krankenkasse und Pensionsversicherung bei nur einem Angestellten schon eine Belastung von ca. 300 K verursachen. Es ist doch selbstverständlich, daß man versuchen muß, dieses Konto auf irgendeiner Seite zu entlasten. Nur durch gemeinsamen Bezug ist es möglich, die Spesen zu verringern. Wenn es für den Augenblick noch nicht möglich ist, eine Einigkeit auf allen Seiten zu erzielen, so wird es über kurz oder lang der Fall sein. Da die mit verschiedenen Kommissionären gepflogenen Korrespondenzen kein endgültiges Resultat ergaben, werden wir zunächst den Versuch machen, daß mehrere Firmen in einer Stadt einen gemeinsamen Kommissionär nehmen und ihre Erfahrungen dann zum Vortrag bringen. Ebenso wie es ganz ohne Wiener Vertretung geht, muß es auch möglich sein, daß für alle oder mehrere eine Vertretung geschaffen werden kann. Wie immer schon erwähnt, wird auf kein Mitglied eine PreSSION ausgeübt, denn wir haben nicht die Absicht, angenehme Verbindungen zu zerstören, auch wollen wir von jenen, welche Wien als Kommissionsplatz ganz ausnützen können, absehen. Nach den von uns gemachten Erfahrungen sind jedoch fast allen Kollegen die Spesen von Wien zu hoch, so daß die Frage noch diskutierbar wird.«

f) Misch-Auffig: Anstreben der Anerkennung als Kreisverein.

Der Börsenverein fordert von seinen Mitgliedern im Sinne seiner Organisation, daß sie einem Orts- resp. Kreisverein angehören müssen. Wir müssen also, um im Börsenverein Aufnahme als Mitglieder finden zu können, dem Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler angehören. Das ist soweit ganz in der Ordnung. Leider aber haben wir fast gar keine Gelegenheit und auch nicht die Mittel, um uns an den Beratungen des Vereins, die nur in Wien stattfinden, beteiligen zu können. Der österreichische Verein ist mit über 470 Mitgliedern der stärkste Kreisverein des Börsenvereins und ist bei dessen Hauptversammlungen durch 4—5 Mitglieder vertreten. Die Wiener Hauptversammlungen sind gewöhnlich von 45 Wiener und 10 auswärtigen Mitgliedern besucht. Hier braucht es nun keine weiteren Erläuterungen. Die auswärtigen Mitglieder haben nicht die Mittel, die Versammlungen in Wien zu besuchen, weshalb der Verein auch nicht viel Zweck für sie hat. Wir haben nun unseren Verein, und der regelmäßige Besuch der Versammlungen läßt nichts zu wünschen übrig. Warum sollen wir da nicht auf eigenen Füßen stehen können und das selbst zu vertreten suchen, was wir anstreben.« — Der Vorstand wurde von der Versammlung beauftragt, beim Börsenverein um Anerkennung anzusuchen.

Hiermit war die Reihe satzungsmäßiger Anträge erledigt. Es kamen noch eine Reihe »Freie Anträge« zur Behandlung. Antrag Becker auf eine nochmalige Eingabe an die k. k. Statthalterei, mit dem Vergeben von Konzessionen an Nichtbuchhändler — es liegen schon wieder zwei Fälle vor — einzuhalten, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag, bei der k. k. Statthalterei persönlich vorstellig zu werden. Wenn an zuständiger Stelle die Einsicht für unsere berechtigten Forderungen fehlt, ist es eben nutzlos und müssen andere Mittel und Wege gefunden werden. Eins haben wir in der Gründung der Genossenschaft.

Sodann teilt Herr Bienert-Niemes einen Fall mit, daß er wegen von ihm selbst gemachter photographischer